

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

6. Juli 1955

339/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G o r b a c h, Dipl.-Ing. H a r t m a n n und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
betreffend verschiedene Vorgänge beim Milchwirtschaftsfonds.

-.-.-.-.-

Prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben wiederholt das Versprechen abgegeben, alles zu tun, um den österreichischen Spätheimkehrern die Wiederaufnahme einer geordneten Lebensführung und die Eingliederung in den Wirtschaftsprozeß zu erleichtern. In diesem Sinne äußerte sich auch Herr Minister Helmer beim Empfang der Heimkehrer aus der Sowjetunion am 4. Juni d.J., als der ehemalige Beamte des Milchwirtschaftsfonds, Martin Weihs, nach elfjähriger Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrte. Es wäre anzunehmen gewesen, daß der im Jahre 1938 gemäßregelte verdiente Beamte die Arbeit im Milchwirtschaftsfonds unverzüglich wieder aufnehmen könnte. Der Sprecher der Sozialisten im Milchwirtschaftsfonds, Staatssekretär a.D, Korp, war allerdings anderer Meinung. Er erklärte unter ausdrücklichem Hinweis auf sein vorheriges Einvernehmen mit Vizekanzler Schärf, Innenminister Helmer und anderen Spitzenfunktionären seiner Partei, der Wiedereinstellung des Heimkehrers nur unter der Voraussetzung zustimmen zu können, daß gleichzeitig - einem alten Wunsch der Sozialistischen Partei entsprechend - ein SPÖ-Vertrauensmann im Milchwirtschaftsfonds Aufnahme finde.

Dieses Verhalten ist dazu angetan, den Eindruck zu erwecken, daß man nicht davor zurückscheut, mit dem Schicksal von Heimkehrern politische Geschäfte zu machen. Die Bevölkerung ist mit Recht darüber beunruhigt.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e n

1. Sind dem Herrn Bundesminister die oben geschilderten Tatbestände bekannt?
2. Ist der Herr Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bereit, dafür zu sorgen, daß der nach elfjähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Martin Weihs seine Tätigkeit im Milchwirtschaftsfonds wieder aufnehmen kann und nicht als politisches Handelsobjekt mißbraucht wird?

-.-.-.-.-